

# Inhalt.

## Einleitung.

	Seite
§ 1. Notwendigkeit phänomenologischer Untersuchungen zur erkenntnis-kritischen Vorbereitung und Klärung der reinen Logik . . . .	1
§ 2. Zur Verdeutlichung der Ziele solcher Untersuchungen . . . . .	3
§ 3. Die Schwierigkeiten der rein phänomenologischen Analyse . . . .	9
§ 4. Unentbehrlichkeit einer Mitberücksichtigung der grammatischen Seite der logischen Erlebnisse . . . . .	12
§ 5. Bezeichnung der Hauptziele der nächstfolgenden analytischen Untersuchungen . . . . .	15
§ 6. Zusätze . . . . .	16
§ 7. Das Prinzip der Voraussetzungslosigkeit erkenntnistheoretischer Untersuchungen . . . . .	19

## I. Ausdruck und Bedeutung.

### Erstes Kapitel.

#### Die wesentlichen Unterscheidungen.

§ 1. Ein Doppelsinn des Terminus Zeichen . . . . .	23
§ 2. Das Wesen der Anzeige . . . . .	24
§ 3. Hinweis und Beweis . . . . .	25
§ 4. Exkurs über die Entstehung der Anzeige aus der Assoziation . . . .	29
§ 5. Ausdrücke als bedeutsame Zeichen. Absonderung eines nicht hierhergehörigen Sinnes von Ausdruck . . . . .	30
§ 6. Die Frage nach den phänomenologischen und intentionalen Unterscheidungen, die zu den Ausdrücken als solchen gehören . . . .	31
§ 7. Die Ausdrücke in kommunikativer Funktion . . . . .	32
§ 8. Die Ausdrücke im einsamen Seelenleben . . . . .	35
§ 9. Die phänomenologischen Unterscheidungen zwischen physischer Ausdruckserscheinung, sinngebendem und sinnerfüllendem Akt . . . .	37
§ 10. Die phänomenologische Einheit dieser Akte . . . . .	39
§ 11. Die idealen Unterscheidungen: zunächst zwischen Ausdruck und Bedeutung als idealen Einheiten . . . . .	42
§ 12. Fortsetzung: Die ausgedrückte Gegenständlichkeit . . . . .	46

	Seite
§ 13. Zusammenhang zwischen Bedeutung und gegenständlicher Beziehung	49
§ 14. Der Inhalt als Gegenstand, als erfüllender Sinn und als Sinn oder Bedeutung schlechthin . . . . .	50
§ 15. Die mit diesen Unterscheidungen zusammenhängenden Äquivokationen der Rede von Bedeutung und Bedeutungslosigkeit . . . . .	52
§ 16. Fortsetzung. Bedeutung und Mitbezeichnung . . . . .	57

### Zweites Kapitel.

#### Zur Charakteristik der bedeutungsverleihenden Akte.

§ 17. Die illustrierenden Phantasiebilder als vermeintliche Bedeutungen .	61
§ 18. Fortsetzung. Argumente und Gegenargumente . . . . .	63
§ 19. Verständnis ohne Anschauung . . . . .	66
§ 20. Das anschauungslose Denken und die „stellvertretende Funktion“ der Zeichen . . . . .	68
§ 21. Bedenken mit Rücksicht auf die Notwendigkeit, zur Klärung der Bedeutungen und zur Erkenntnis der in ihnen gründenden Wahr- heiten auf korrespondierende Anschauung zurückzugehen . . .	70
§ 22. Die differenten Verständnischaraktere und die „Bekanntheitsqualität“	73
§ 23. Die Apperzeption im Ausdruck und die Apperzeption in den an- schaulichen Vorstellungen . . . . .	74

### Drittes Kapitel.

#### Das Schwanken der Wortbedeutungen und die Idealität der Bedeutungseinheit.

§ 24. Einleitung . . . . .	77
§ 25. Deckungsverhältnisse zwischen den Inhalten der Kundgabe und der Nennung . . . . .	78
§ 26. Wesentlich okkasionelle und objektive Ausdrücke . . . . .	79
§ 27. Andere Arten schwankender Ausdrücke . . . . .	86
§ 28. Das Schwanken der Bedeutungen als Schwanken des Bedeutens .	89
§ 29. Die reine Logik und die idealen Bedeutungen . . . . .	91

### Viertes Kapitel.

#### Der phänomenologische und ideale Inhalt der Bedeutungserlebnisse.

§ 30. Der Inhalt des ausdrückenden Erlebnisses im psychologischen Sinne und sein Inhalt im Sinne der einheitlichen Bedeutung . . . . .	96
§ 31. Der Aktcharakter des Bedeutens und die ideal-eine Bedeutung . .	99
§ 32. Die Idealität der Bedeutungen keine Idealität im normativen Sinn	101
§ 33. Die Begriffe „Bedeutung“ und „Begriff“ im Sinne von Spezies decken sich nicht . . . . .	102
§ 34. Im Akte des Bedeutens wird die Bedeutung nicht gegenständig bewußt . . . . .	103
§ 35. Bedeutungen „an sich“ und ausdrückliche Bedeutungen . . . . .	104

## II. Die ideale Einheit der Spezies und die neueren Abstraktionstheorien.

	Seite
Einleitung . . . . .	106
Erstes Kapitel.	
<b>Die allgemeinen Gegenstände und das Allgemeinheitbewußtsein.</b>	
§ 1. Die allgemeinen Gegenstände werden uns in wesentlich anderen Akten bewußt als die individuellen . . . . .	108
§ 2. Unentbehrlichkeit der Rede von allgemeinen Gegenständen . . . . .	110
§ 3. Ob die Einheit der Spezies als eine uneigentliche zu verstehen ist. Identität und Gleichheit . . . . .	112
§ 4. Einwände gegen die Reduktion der idealen Einheit auf die zerstreute Mannigfaltigkeit. . . . .	113
§ 5. Fortsetzung. Der Streit zwischen J. ST. MILL und H. SPENCER . . . . .	116
§ 6. Überleitung zu den folgenden Kapiteln . . . . .	119
Zweites Kapitel.	
<b>Die psychologische Hypostasierung des Allgemeinen.</b>	
§ 7. Die metaphysische und psychologische Hypostasierung des Allgemeinen. Der Nominalismus . . . . .	121
§ 8. Ein täuschender Gedankengang . . . . .	123
§ 9. LOCKES Lehre von den abstrakten Ideen . . . . .	126
§ 10. Kritik . . . . .	127
§ 11. LOCKES allgemeines Dreieck. . . . .	133
Anmerkung . . . . .	134
§ 12. Die Lehre von den Gemeinbildern . . . . .	136
Drittes Kapitel.	
<b>Abstraktion und Aufmerksamkeit.</b>	
§ 13. Nominalistische Theorien, welche die Abstraktion als Leistung der Aufmerksamkeit fassen . . . . .	137
§ 14. Einwände, welche zugleich jede Form des Nominalismus treffen. a) Der Mangel einer deskriptiven Fixierung der Zielpunkte . . . . .	139
§ 15. b) Der Ursprung des modernen Nominalismus als überspannte Reaktion gegen LOCKES Lehre von den allgemeinen Ideen. Der wesentliche Charakter dieses Nominalismus und die Abstraktionstheorie durch Aufmerksamkeit . . . . .	143
§ 16. c) Allgemeinheit der psychologischen Funktion und die Allgemeinheit als Bedeutungsform. Der verschiedene Sinn der Beziehung des Allgemeinen auf einen Umfang . . . . .	147
§ 17. d) Anwendung auf die Kritik des Nominalismus . . . . .	150
§ 18. Die Lehre von der Aufmerksamkeit als generalisierender Kraft . . . . .	151

	Seite
§ 19. Einwände. a) Das ausschließliche Achten auf ein Merkmalsmoment behebt nicht dessen Individualität . . . . .	153
§ 20. b) Widerlegung des Argumentes aus dem geometrischen Denken	156
§ 21. Der Unterschied zwischen dem Aufmerken auf ein unselbständiges Moment des angeschauten Gegenstandes und dem Aufmerken auf das entsprechende Attribut in specie . . . . .	157
§ 22. Fundamentale Mängel in der phänomenologischen Analyse der Aufmerksamkeit . . . . .	160
§ 23. Die sinngemäße Rede von der Aufmerksamkeit umfaßt die gesamte Sphäre des Denkens und nicht bloß die des Anschauens . . . . .	163

#### Viertes Kapitel.

##### Abstraktion und Repräsentation.

§ 24. Die allgemeine Vorstellung als denkökonomischer Kunstgriff . . . . .	166
§ 25. Ob die allgemeine Repräsentation als wesentliches Charakteristikum der allgemeinen Vorstellungen dienen könne . . . . .	169
§ 26. Fortsetzung. Die verschiedenen Modifikationen des Allgemeinheits- bewußtseins und die sinnliche Anschauung . . . . .	171
§ 27. Der berechtigte Sinn der allgemeinen Repräsentation . . . . .	174
§ 28. Die Repräsentation als Stellvertretung. LOCKE und BERKELEY . . . . .	175
§ 29. Kritik der BERKELEYSchen Repräsentationstheorie . . . . .	178
§ 30. Fortsetzung. BERKELEYS Argument aus dem geometrischen Beweis- verfahren . . . . .	180
§ 31. Die Hauptquelle der aufgewiesenen Verirrungen . . . . .	182

#### Fünftes Kapitel.

##### Phänomenologische Studie über Humes Abstraktionstheorie.

§ 32. Abhängigkeit HUMES von BERKELEY . . . . .	184
§ 33. HUMES Kritik der abstrakten Ideen und ihr vermeintliches Ergebnis. Sein Außerachtlassen der phänomenologischen Hauptpunkte . . . . .	186
§ 34. Rückbeziehung der HUMESchen Untersuchung auf zwei Fragen . . . . .	188
§ 35. Das leitende Prinzip, das Ergebnis und die ausführenden Haupt- gedanken HUMEScher Abstraktionslehre . . . . .	190
§ 36. HUMES Lehre von der distinctio ratiouis in der gemäßigten und radikalen Interpretation . . . . .	192
§ 37. Einwände gegen diese Lehre in ihrer radikalen Interpretation . . . . .	195
Anmerkungen . . . . .	201
§ 38. Übertragung der Skepsis von den abstrakten Teilinhalten auf alle Teile überhaupt . . . . .	202
§ 39. Letzte Steigerung der Skepsis und ihre Widerlegung . . . . .	205

#### Anhang.

Moderner Humeanismus . . . . .	207
--------------------------------	-----

## Sechstes Kapitel.

Seite

**Sonderung verschiedener Begriffe von Abstraktion und Abstrakt.**

- § 40. Vermengungen der einerseits auf unselbständige Teilinhalte und andererseits auf Spezies bezogenen Begriffe von Abstraktion und Abstrakt . . . . . 216
- § 41. Sonderung der Begriffe, die sich um den Begriff des unselbständigen Inhalts gruppieren . . . . . 218
- § 42. Sonderung der Begriffe, die sich um den Begriff der Spezies gruppieren . . . . . 221

**III. Zur Lehre von den Ganzen und Teilen.**

Einleitung . . . . . 225

## Erstes Kapitel.

**Der Unterschied der selbständigen und unselbständigen Gegenstände.**

- § 1. Zusammengesetzte und einfache, gegliederte und ungegliederte Gegenstände . . . . . 226
- § 2. Einführung der Unterscheidung zwischen unselbständigen und selbständigen Gegenständen (Inhalten) . . . . . 228
- § 3. Die Unabtrennbarkeit der unselbständigen Inhalte . . . . . 230
- § 4. Beispielsanalysen nach STUMPF . . . . . 231
- § 5. Die objektive Bestimmung des Begriffs der Unabtrennbarkeit . . 235
- § 6. Fortsetzung. Auknüpfung an die Kritik einer beliebigen Bestimmung 237
- § 7. Schärfere Ausprägung unserer Bestimmung durch Einführung der Begriffe reines Gesetz und reine Gattung . . . . . 239
- § 7a. Selbständige und unselbständige Ideen . . . . . 242
- § 8. Absonderung des Unterschiedes zwischen selbständigen und unselbständigen Inhalten von dem Unterschied zwischen anschaulich sich abhebenden und verschmolzenen Inhalten 242
- § 9. Fortsetzung. Hinweis auf die weitere Sphäre der Verschmelzungsphänomene . . . . . 245
- § 10. Die Mannigfaltigkeit der zu den verschiedenen Arten von Unselbständigkeiten gehörigen Gesetze . . . . . 249
- § 11. Der Unterschied dieser „materialen“ Gesetze von den „formalen“ oder „analytischen“ Gesetzen . . . . . 251
- § 12. Grundbestimmungen über analytische und synthetische Sätze . . 254
- § 13. Relative Selbständigkeit und Unselbständigkeit . . . . . 257

## Zweites Kapitel.

**Gedanken zu einer Theorie der reinen Formen von Ganzen und Teilen.**

- § 14. Der Begriff der Fundierung und zugehörige Theoreme . . . . 261
- § 15. Überleitung zur Betrachtung der wichtigeren Teilverhältnisse . . 264

	Seite
§ 16. Wechselseitige und einseitige, mittelbare und unmittelbare Fundierung . . . . .	264
§ 17. Exakte Bestimmung der Begriffe Stück, Moment, physischer Teil, Abstraktum, Konkretum . . . . .	266
§ 18. Der Unterschied der mittelbaren und unmittelbaren Teile eines Ganzen . . . . .	268
§ 19. Ein neuer Sinn dieses Unterschiedes: nähere und fernere Teile des Ganzen . . . . .	269
§ 20. Nähere und fernere Teile relativ zueinander . . . . .	272
§ 21. Exakte Bestimmung der prägnanten Begriffe Ganzes und Teil, sowie ihrer wesentlichen Arten, mittels des Begriffes der Fundierung . . . . .	275
§ 22. Sinnliche Einheitsformen und Ganze . . . . .	277
§ 23. Kategoriale Einheitsformen und Ganze . . . . .	282
§ 24. Die reinen formalen Typen von Ganzen und Teilen. Das Postulat einer apriorischen Theorie . . . . .	284
§ 25. Zusätze über die Zerstückung von Ganzen durch die Zerstückung ihrer Momente . . . . .	288

#### IV. Der Unterschied der selbständigen und unselbständigen Bedeutungen und die Idee der reinen Grammatik.

Einleitung . . . . .	294
§ 1. Einfache und zusammengesetzte Bedeutungen . . . . .	295
§ 2. Ob die Zusammengesetztheit der Bedeutungen ein bloßer Reflex sei einer Zusammengesetztheit der Gegenstände . . . . .	296
§ 3. Zusammengesetztheit der Bedeutungen und Zusammengesetztheit des konkreten Bedeuten. Implizierte Bedeutungen . . . . .	297
§ 4. Die Frage nach der Bedeutsamkeit „synkategorematischer“ Bestandstücke komplexer Ausdrücke . . . . .	302
§ 5. Selbständige und unselbständige Bedeutungen. Die Unselbständigkeit der sinnlichen und diejenige der ausdrückenden Wortteile . . . . .	305
§ 6. Gegenüberstellung anderer Unterscheidungen. Ungeschlossene, anomal verkürzte und lückenhafte Ausdrücke . . . . .	308
§ 7. Die Auffassung der unselbständigen Bedeutungen als fundierter Inhalte . . . . .	310
§ 8. Schwierigkeiten dieser Auffassung. a) Ob die Unselbständigkeit der Bedeutung eigentlich nur in der Unselbständigkeit des bedeuteten Gegenstandes liege . . . . .	313
§ 9. b) Das Verständnis herausgerissener Synkategorematika . . . . .	314
§ 10. Apriorische Gesetzmäßigkeiten in der Bedeutungskomplexion . . . . .	316
§ 11. Einwände. Bedeutungsmodifikationen, welche im Wesen der Ausdrücke, bzw. Bedeutungen wurzeln . . . . .	321
§ 12. Unsinn und Widersinn . . . . .	326

	Seite
§ 13. Die Gesetze der Bedeutungskomplexion und die rein logisch-grammatische Formenlehre . . . . .	328
§ 14. Die Gesetze des zu vermeidenden Unsinnns und die des zu vermeidenden Widersinnns. Die Idee der reinlogischen Grammatik	333
Anmerkungen . . . . .	340

## V. Über intentionale Erlebnisse und ihre „Inhalte“.

Einleitung . . . . .	343
----------------------	-----

### Erstes Kapitel.

#### Bewußtsein als phänomenologischer Bestand des Ich und Bewußtsein als innere Wahrnehmung.

§ 1. Vieldeutigkeit des Terminus Bewußtsein . . . . .	345
§ 2. Erstens: Bewußtsein als reell-phänomenologische Einheit der Ich-erlebnisse. Der Begriff des Erlebnisses . . . . .	347
§ 3. Der phänomenologische und der populäre Erlebnisbegriff . . . . .	351
§ 4. Die Beziehung zwischen erlebendem Bewußtsein und erlebtem Inhalt keine phänomenologisch eigentümliche Beziehungsart . . . . .	353
§ 5. Zweitens: Das „innere“ Bewußtsein als innere Wahrnehmung . . . . .	354
§ 6. Ursprung des ersten Bewußtseinsbegriffs aus dem zweiten . . . . .	356
§ 8. Das reine Ich und die Bewußtheit . . . . .	359

### Zweites Kapitel.

#### Bewußtsein als intentionales Erlebnis.

§ 9. Die Bedeutung der BRENTANOSchen Abgrenzung der „psychischen Phänomene“ . . . . .	364
§ 10. Deskriptive Charakteristik der Akte als „intentionaler“ Erlebnisse . . . . .	366
§ 11. Abwehrung terminologisch nahegelegter Mißdeutungen: a) Das „mentale“ oder „immanente“ Objekt . . . . .	370
§ 12. b) Der Akt und die Beziehung des Bewußtseins oder des Ich auf den Gegenstand . . . . .	375
§ 13. Fixierung unserer Terminologie . . . . .	377
§ 14. Bedenken gegen die Annahme von Akten als einer deskriptiv fundierten Erlebnisklasse . . . . .	380
§ 15. Ob Erlebnisse einer und derselben phänomenologischen Gattung (und zumal der Gattung Gefühl) teils Akte und teils Nicht-Akte sein können . . . . .	387
a) Ob es überhaupt intentionale Gefühle gibt . . . . .	388
b) Ob es nicht-intentionale Gefühle gibt. Unterscheidung der Gefühlsempfindungen und Gefühlsakte . . . . .	391
§ 16. Unterscheidung zwischen deskriptivem und intentionalem Inhalt . . . . .	397
§ 17. Der intentionale Inhalt im Sinn des intentionalen Gegenstandes . . . . .	400
§ 18. Einfache und zusammengesetzte, fundierende und fundierte Akte . . . . .	403

§ 19.	Die Funktion der Aufmerksamkeit in komplexen Akten. Das phänomenologische Verhältnis zwischen Wortlaut und Sinn als Beispiel . . . . .	405
§ 20.	Der Unterschied der Qualität und der Materie eines Aktes . . . . .	411
§ 21.	Das intentionale und das bedeutungsmäßige Wesen . . . . . Beilage zu den Paragraphen 11 und 20. Zur Kritik der „Bildertheorie“ und der Lehre von den „immanenten“ Gegenständen der Akte . . . . .	417 421

### Drittes Kapitel.

#### Die Materie des Aktes und die zugrunde liegende Vorstellung.

§ 22.	Die Frage nach dem Verhältnis zwischen Materie und Qualität des Aktes . . . . .	426
§ 23.	Die Auffassung der Materie als eines fundierenden Aktes „bloßen Vorstellens“ . . . . .	427
§ 24.	Schwierigkeiten. Das Problem der Differenzierung der Qualitätsgattungen . . . . .	431
§ 25.	Genauere Analyse der beiden Lösungsmöglichkeiten . . . . .	433
§ 26.	Abwägung und Ablehnung der proponierten Auffassung . . . . .	437
§ 27.	Das Zeugnis der direkten Intuition. Wahrnehmungsvorstellung und Wahrnehmung . . . . .	438
§ 28.	Spezielle Erforschung der Sachlage beim Urteil . . . . .	445
§ 29.	Fortsetzung. „Anerkennung“ oder „Zustimmung“ zu der bloßen Vorstellung des Sachverhalts . . . . . Zusatz . . . . .	446 451
§ 30.	Die Auffassung des identischen Wort- und Satzverständnisses als „bloßen Vorstellens“ . . . . .	452
§ 31.	Ein letzter Einwand gegen unsere Auffassung. Bloße Vorstellungen und isolierte Materien . . . . .	454

### Viertes Kapitel.

#### Studie über fundierende Vorstellungen mit besonderer Rücksicht auf die Lehre vom Urteil.

§ 32.	Ein Doppelsinn des Wortes Vorstellung und die vermeintliche Evidenz des Satzes von der Fundierung jedes Aktes durch einen Vorstellungsakt . . . . .	456
§ 33.	Restitution des Satzes auf Grund eines neuen Vorstellungsbegriffes. Nennen und Aussagen . . . . .	458
§ 34.	Schwierigkeiten. Der Begriff des Namens. Setzende und nichtsetzende Namen . . . . .	462
§ 35.	Nominale Setzung und Urteil. Ob Urteile überhaupt Teile von nominalen Akten werden können . . . . .	466
§ 36.	Fortsetzung. Ob Aussagen als ganze Namen fungieren können . . . . .	471



## Fünftes Kapitel.

Seite

**Weitere Beiträge zur Lehre vom Urteil. „Vorstellung“ als qualitativ einheitliche Gattung der nominalen und propositionalen Akte.**

§ 37. Das Ziel der folgenden Untersuchung. Der Begriff des objektivierenden Aktes . . . . .	477
§ 38. Qualitative und materiale Differenzierung der objektivierenden Akte	479
§ 39. Die Vorstellung im Sinne des objektivierenden Aktes und ihre qualitative Modifikation . . . . .	485
§ 40. Fortsetzung. Qualitative und imaginative Modifikation . . . . .	489
§ 41. Neue Interpretation des Satzes von der Vorstellung als Grundlage aller Akte. Der objektivierende Akt als primärer Träger der Materie . . . . .	493
§ 42. Weitere Ausführungen. Fundamentalsätze für komplexe Akte .	494
§ 43. Rückblick auf die frühere Interpretation des behandelten Satzes .	498

## Sechstes Kapitel.

**Zusammenstellung der wichtigsten Äquivokationen der Termini Vorstellung und Inhalt.**

§ 44. „Vorstellung“ . . . . .	499
§ 45. „Vorstellungsinhalt“ . . . . .	505
Anmerkung . . . . .	507